

Zeitung

1704

und gelehrten Sachen

der Morgen-Ausgabe aufgeführt

2-26 * Fernsprech-Zentrale: Ullstein & Co, Moritzplatz 11 800.
11 801, 11 802 bis 11 850, sowie 15 280, 15 281, 15 282 bis 15 291.

der Aisne.

er Savières-Grund vom Feinde gefäubert.

Oesterreich ohne Parlament.

Drahtmeldung unseres Sonderberichterstatters
Dr. Alexander Redlich.

* Wien, 12. Juni.

Das österreichische Parlament wird vermutlich nicht zusammentreten. Der Widerspruch zwischen dieser Meldung und der vor wenigen Tagen übermittelten gegenteiligen Nachricht fällt nicht zu Lasten des Berichterstatters. Alle Welt vom Ministerpräsidenten bis zu dem Wiener Parlamentsgebäude hat nach gestern den bevorstehenden Zusammentritt des Abgeordneten-Hauses erwartet. Derselben Meinung war auch der Minister für Galizien, von Twardowski, der unermüdlich zwischen seinen polnischen Landsleuten und den Deutschen vermittelte und jene Ausgleichsbasis schuf, die ich vor kurzem mitgeteilt habe.

Die polnische Tagung in Krakau hat nun allen diesen schönen Hoffnungen ein Ende bereitet. Die begeisterten Anhänger einer österreichischen Politik auf Grund der deutsch-polnischen Verständigung sind tief betriibt und wissen sich das Krakauer Rätsel nicht zu deuten. Daß es sich um einen eigentlichen Stimmungsumschwung bei den Polen handelt, glaube ich nicht. Dagegen spricht eine Beobachtung, die ich schon vor zwei Monaten hier während der letzten Krise des Ministeriums gemacht habe. Damals waren die Polen, wenigstens in vertraulichen Zirkeln, besonders entzückt über die Aussicht, daß Herr v. Seidler durch die Deutschen gestürzt werden sollte. Die Deutschen haben inzwischen eingelenkt, aber die Polen haben eigentlich nie ausdrücklich erklärt, daß sie diese Schwankung mitmachen wollten. Als Grund für ihre Gegnerschaft gegen Seidler führen sie an, daß er sich heimlich bereit erklärt habe, im Falle der austropolnischen Lösung das ukrainische Galizien abzutrennen und ihm die Autonomie zu gewähren. Wie es heißt, hat Graf Czernin in Brest-Litowsk mit der ukrainischen Regierung einen geheimen Zusatzvertrag beschloffen und darin die erwähnte Zusage gemacht. Herr v. Seidler habe sich zur Einhaltung seiner Zusage verpflichtet. Eine hierauf bezügliche Stelle kommt auch in dem vorgestrigen Beschluß vor (siehe „Bosnische Zeitung“ vom 12. Juni abds.), sie ist aber in der Wiedergabe der Wiener Blätter unterdrückt. Ich vermag nicht zu entscheiden, ob diese den Polen vermutlich schon seit längerer Zeit bekannte Tatsache gerade jetzt auf ihre Haltung ausschlaggebend gewirkt hat.

Ebenso gut ist es allerdings auch möglich, daß die wachsende Unwahrscheinlichkeit der austropolnischen Lösung, die man ja in der letzten Zeit immer deutlicher zu erkennen vermochte, den galizischen Polen jede weitere Rücksicht überflüssig erscheinen ließ. Man muß, um die Lage zu verstehen, bedenken, daß ein sehr erheblicher Teil des Polenklubs nicht so sehr vom Standpunkt einer österreichischen Partei als vielmehr hauptsächlich vom national-polnischen Standpunkte Politik treibt und im besten Falle nur aus Gründen der Opportunität gelegentlich österreichische Staatsinteressen fördert. Diese Feststellung trifft natürlich nicht alle Mitglieder des Polenklubs. Viele von ihnen, besonders auch der jetzige Landmannsminister, Twardowski, suchen zweifellos zwischen den polnischen und österreichischen Interessen zu vermitteln, aber die Krakauer Beschlüsse zeigen nicht nur das wirkliche Verhältnis im galizisch-polnischen Bande, sondern auch die Methoden, die man dem loyalen Flügel gegenüber anwenden zu dürfen glaubt. Herr v. Twardowski und die anderen in Wien verhandelnden Polen scheinen durch den Beschluß glatt überrumpelt worden zu sein. Auffällig ist zweifellos auch die Anwesenheit des polnischen Ministerpräsidenten Stecowski in Krakau, über dessen Tätigkeit während des Kongresses allerhand Vermutungen umfließen.

Nach alledem ist es fraglich, ob die in parlamentarischen Kreisen verbreitete Meinung richtig ist, daß die Polen nur den Kopf des Herrn v. Seidler fordern, jedem anderen Ministerpräsidenten aber das Budget bewilligen würden. Die Frage ist auch ziemlich müßig, denn soviel man bisher sehen kann, wird das Experiment erst gar nicht versucht werden. Herr v. Seidler bleibt im Amt und regiert auf Grund des kaiserlichen Vertrauens weiter. Die Folge davon dürfte, wie oben erwähnt, darin bestehen, daß der Reichsrat nicht zusammentritt und daß Ende Juni ein Abschnitt ohne parlamentarisch bewilligtes Budget beginnt. Diesem geschlossenen Zustand, den sogenannten ex lex-Zustand, kennt man in Oesterreich aus früheren Zeiten recht gut. Solange während dieses Zustandes

163

1918

unt.

Op...